



**20
ans**

SIDEN





Syndicat Intercommunal
de Dépollution des Eaux
résiduares du Nord

A collage of images related to water treatment and technical work. On the left, there's an aerial view of a wastewater treatment plant with circular tanks. In the center, there's a control room with various electronic equipment and cables. On the right, there's a laboratory or technical workspace with a microscope, a tripod-mounted instrument, and a sign that says 'Chantier mobile'.

Här Aly Kaes
President

Virun 20 Joer huet alles ugefang...

NORD ET CENTRE



1011

ONZ

ETTELBRUCK

Station d'épuration de Blesbruck

Jean Spautz propose la création d'un syndicat intercommunal



11-10-70

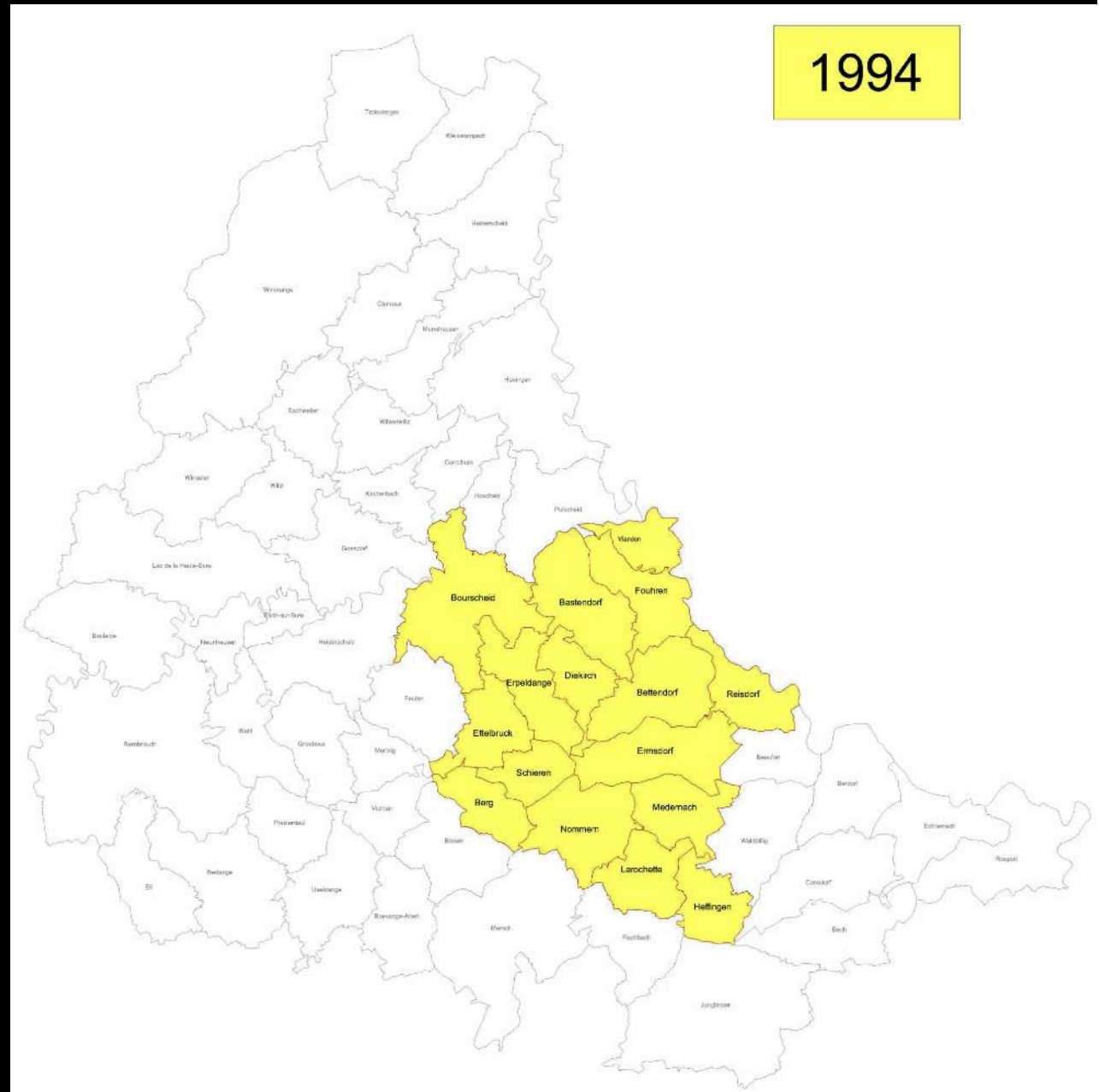
Ein Syndikat für die Kläranlage Bleesbrück?



Umweltminister Jean Spautz (5.v.l.) und Umweltminister Alex Bodry (6.v.l.) erläuterten den Zweck eines Syndikats

Di 16
Grënnungsgemengen:

**Bastenduerf, Bettenduerf,
Bourschent, Colmar-Bierg,
Dikkrech, Fiels, Iermsdref,
Ierpeldeng, Ettelbréck,
Fouhren, Hieffeneg,
Miedernach, Noummer,
Reisduerf, Schieren a
Véinen**



Kläranlage „Bleesbréck“

Funktionelles Syndikat soll Gerechtigkeit schaffen

Umwelt- und Innenminister bei Informationsversammlung in Ettelbrück

Seit Jahren profitieren die Gemeinden Berg, Schieren, Ettelbrück, Erpeldingen, Diekirch, Bettendorf, Bastendorf und Fohren von der Möglichkeit, ihre gesamten Abwässer in die Kläranlage „Bleesbréck“ abzuleiten, ohne finanzielle Auflagen oder Verantwortung. Das soll nun anders werden.

Um eine elementare Gerechtigkeit gegenüber den anderen Gemeinden des Landes walten zu lassen, soll hier ein funktionelles Syndikat geschaffen werden, das die Selbstverwaltung der Kläranlage übernehmen kann.

Ettelbrück – Während einer Informationsversammlung unterbreiteten Umweltminister Alex Bodry, Innenminister Jean Spautz, Regierungsrat erster Klasse im Innenministerium Jean-Mathias Goerens, Oberinspektor im Umweltministerium Léon Rinnen, Inspektor im Innenministerium Claude Wolwert, Direktor der Umweltverwaltung (Division des eaux) Paul Hansen, der „ingénieur-conducteur inspecteur“ der „Administration des Ponts et Chaussées, Division des eaux“ Jean-Pierre Feller und Distriktskommissar Jean Jung den Bürgermeistern und Schöffen der betroffenen Gemeinden die technische Vorstellung und das Funktionieren eines solchen Syndikats.

Minister Jean Spautz sprach von einem fairen Angebot von Seiten der Regierung und schlug eine proportionale Beteiligung der Gemeinden an den jährlich anfallenden Unterhaltskosten von 17 Mio.

im Tagesdurchschnitt, produziert, oder genauer der Sauerstoffmenge, die zum Abbau dieser Belastung benötigt wird.

In Zahlen sähe das für die Gemeinden wie folgt aus: Diekirch hätte mit 44% den höchsten Anteil von 7,5 Mio. Franken zu tragen, wovon der größte Teil des Wasserverbrauchs auf die Brauerei zurückzuführen wäre.

Es folgt Erpeldingen mit 31,45% und 5,3 Mio. Franken, auch hier ist der Höchstanteil auf einen industriellen Betrieb, die Laduno, zurückzuführen. Platz drei nehme die Gemeinde Ettelbrück mit 16,11% und 2,7 Mio. Franken ein, gefolgt von Berg mit 2,59% und 440.300 Franken, Bettendorf mit 2,33% und 396.100 Franken, Schieren mit 1,40% und 238.000 Franken, Nömmern mit 1,06% und 180.200 Franken (z.Z. ist Nömmern noch nicht an die Kläranlage „Bleesbréck“ angeschlossen), Bastendorf mit 0,71% und 120.700 Franken und Fohren mit 0,01% und 1.700 Franken.

90%ige Investition von Seiten des Staates

Minister Alex Bodry wies darauf hin, daß im Wasser- und Abwasserbereich die Kosten gesetzlich zu Lasten der Gemeinden gehen. Bereits jetzt übernimmt der Staat jedoch schon 90% der Investitionen im Klärbereich, ein Schema, das einmalig in Europa ist. In einem relativ schnellen Rhythmus werde weiter investiert (6,9 Milliarden bis Ende dieses Jahrzehnts).

Weiter betonte der Umweltminister, daß der Umweltschutz nicht umsonst zu haben sei. Die Dienstleistung, die eine Gemeinde ihren

Gewässersanierungssyndikat SIDEN:

JOURNAL 30-10-96

Positive Bilanz im ersten Aktivitätsjahr

Durch großherzoglichen Beschluß vom 23. März 1994 gegründet, nahm das interkommunale Gewässersanierungssyndikat SIDEN („Syndicat Intercommunal de Dépollution des Eaux résiduelles du Nord“) erst im Laufe des vergangenen Jahres seine Arbeit auf, weil die Aufstellung administrativer und technischer Strukturen sowie die Einstellung und Ausbildung von Personal nicht von heute auf morgen möglich sei, wie aus dem jetzt vorliegenden Aktivitätsbericht des Gewässersyndikats für das Jahr 1995 hervorgeht.

Das SIDEN, das zu fast 93% auf biologische Kläranlagen zurückgreift (der Landesdurchschnitt liegt bei 83%), umfaßte 1995 16 Mitgliedsgemeinden, die auch Gründungsmitglieder sind, nämlich Bastendorf, Bet-



tendorf, Bourscheid, Colmar-Berg, Diekirch, Ermsdorf, Erpeldingen, Ettelbrück, Fohren, Heffingen, Fels, Medernach, Nömmern, Reisdorf, Schieren und Vianden, was 28 073 Einwohnern entspricht. Mit den deutschen Gemeinden Neuerburg und Irrel sowie den

belgischen Gemeinden Fauvillers und Martelingen arbeiten die SIDEN-Verantwortlichen grenzüberschreitend zusammen.

Das interkommunale Gewässersanierungssyndikat mit Sitz in Bleesbrück blickt denn auch

sehr zuversichtlich in die Zukunft und hält in seinem Jahresbericht schlußfolgernd fest, daß die technische Kompetenz des SIDEN nicht mehr unter Beweis gestellt werden müsse: „La compétence technique et le savoir-faire ne sont plus à démontrer. Il ne reste que les frais de fonctionnement engendrés par la gestion et l'exploitation conformes engendrent des frais nouveaux avec lesquels il convient de se familiariser. Vivre dans un environnement sain requiert de nous tous des efforts tant financiers que techniques. Nos populations sont de plus en plus disposées à payer ce tribut pour garantir à leurs descendants un monde dans lequel il vaut la peine de vivre. Le SIDEN représente à cet effet un outil de travail garantissant aux générations futures un milieu aquatique sain“.

D'Ofwaasser wor a ville Gemengen e Stéifkand...



D'Ëmweltbewosstsinn huet lues a lues zougeholl



De Schwéierpunkt loung ufanks op der Bleesbréck

Gestern nachmittag in Bleesbrück (Dickirch)

Modernisierte Kläranlage für die Nordregion eingeweiht

(art). – Vor 31 Jahren wurde die Kläranlage Bleesbrück, die 1963 zur Klärung der Abwässer der „Nordstad“ erbaut worden war, in Betrieb genommen. Gestern nachmittag, nach erfolgtem Ausbau und Modernisierung konnte diese staatliche Kläranlage, die nun zurück in den Besitz der Gemeinden gehen soll, endlich offiziell eingeweiht werden.

Zu dieser Feierstunde hatten sich Bautenminister Robert Goebbels, Umweltminister Alex Bodry, Kammervizepräsident Ed Juncker, der Abgeordnete Charles Goerens sowie die Bürgermeister der umliegenden Gemeinden auf Bleesbrück eingefunden.

Eingang der Feierstunde ging „ingénieur-conducteur principal“ Jérôme Feller auf die Entstehung der Kläranlage Bleesbrück ein, deren Kollektoren ursprünglich lediglich die Abwässer von Eitelbrück und Dickirch aufnahmen, später dann nach Schieren, Colmar, Brandenburg, Bastendorf erweitert wurden und deren Ausbau nach Bürden, Nommern und Schrondweiler derzeit in Ausführung ist, wobei vorgesehen ist, ebenfalls Bissen, Stegen und Roost an diese Anlage anzuschließen.

Die Anlage, die ursprünglich für rund 63 000 Einwohnergleichwerte ausgelegt war und zwischen 7 000 und 20 000 Kubikmeter Abwasser täglich reinigen konnte, mußte einerseits den immer strengeren

Vorschriften, andererseits den immer problematischer werdenden Abwässern angepaßt werden.

Nach verschiedenen kleineren Umänderungen wurden zwischen 1988 und 1994 jetzt größere Umbauten bei ständig fortgesetztem Betrieb durchgeführt.

Eine erste Phase zwischen 1988 und 1990 sah den Bau von Zentrifugen zur Schlammentwässerung, wobei auch der Schlamm anderer Kläranlagen auf Bleesbrück – der zweitgrößten Kläranlage des Landes nach Beggen – getrocknet wurde.

Dieser Umbau kostete rund 75 Mio. F und erlaubt die jährliche Entwässerung von 1 800 cbm Klärschlamm (rund fünf Kubikmeter pro Tag).

1990 wurde dann der bestehende Gasbehälter, der ein Fassungsvermögen von 150 cbm hatte, durch einen größeren mit einem Inhalt von 750 cbm ersetzt, wobei gleichzeitig eine Wärme-Kraft-Kopplungs-Anlage eingebaut wurde, um die jährlich rund 600 000 Kubikmeter anfallendes Gas optimal nutzen zu können.

Der Kostenpunkt dieser Umbauten bezifferte sich auf 25 Mio. F.

Zwischen 1991 und 1994 wurden dann die Einlaufbauwerke erneuert und ein Zulaufregler eingebaut, der die maximale Zulaufmenge auf 530 l pro Sekunde (1 900 m³/Stunde) begrenzt. Gleichzeitig wurden

Rechen eingebaut, welche feste Stoffe mit einem größeren Durchmesser als 15 mm aus dem Abwasser entfernen, die Flüssigkeit auspressen und ohne menschliches Zutun in spezielle Container ablagern. Beim gleichfalls erneuerten Sandfang wird dann Sand mit einer Körnunggröße ab 0,15 mm entfernt, immerhin pro Jahr eine Gesamtmenge von 200 m³.

Alle Bauwerke wurden überdacht, und die Abluft wird über ein spezielles Filtersystem gereinigt, so daß die Geruchsbelastung für die Umgebung auf ein Minimum reduziert wurde.

Insgesamt kosteten die Umbauarbeiten 213 Mio. F, wobei 60 Mio. F vom Bautenministerium und 170 Mio. F vom Umweltministerium übernommen wurden.

Allerdings ist damit die Modernisierung der Kläranlage noch nicht abgeschlossen, sondern bis zum 31. Dezember 1998 muß eine dritte Reinigungsstufe fertiggestellt werden, deren Kosten derzeit auf 800 Mio. F beziffert werden.

Interkommunale Gewerbezone der Kantone Dickirch und Vianden

Im Rahmen seiner Ausführungen betonte Wirtschaftsminister Robert Goebbels die Notwendigkeit eines Ausbaus der Kläranlagen auch im Interesse der Wirtschaft.

In diesem Zusammenhang ging er auf Unterredungen mit verschiedenen Gemeindevertretern ein und hob die Bedeutung kommunaler Zusammenschlüsse auf Syndikatsstufe hervor. So sei nach Unterredungen mit den Gemeinden Vianden, Erpeldingen und Dickirch eine kantonübergreifende regionale Industrie- und Gewerbezone in Zusammenarbeit mit allen Gemeinden der Kantone Dickirch und Vianden in der Diskussion.

Betreffend das interkommunale Syndikat zur Betreibung der Kläranlage Bleesbrück wies der Wirtschaftsminister auch auf die noch anfallenden Kosten für die angeschlossenen Gemeinden hin.

Einheitliche Klärtaxe von 15 F/m³

Auch Umweltminister Alex Bodry ging auf die zu erwartenden Kosten für die Modernisierung und den Ausbau der bestehenden Kläranlagen ein, die in Luxemburg zu 90% flächendeckend sind (im benachbarten Ausland liegt dieser Satz bei rund 50%).

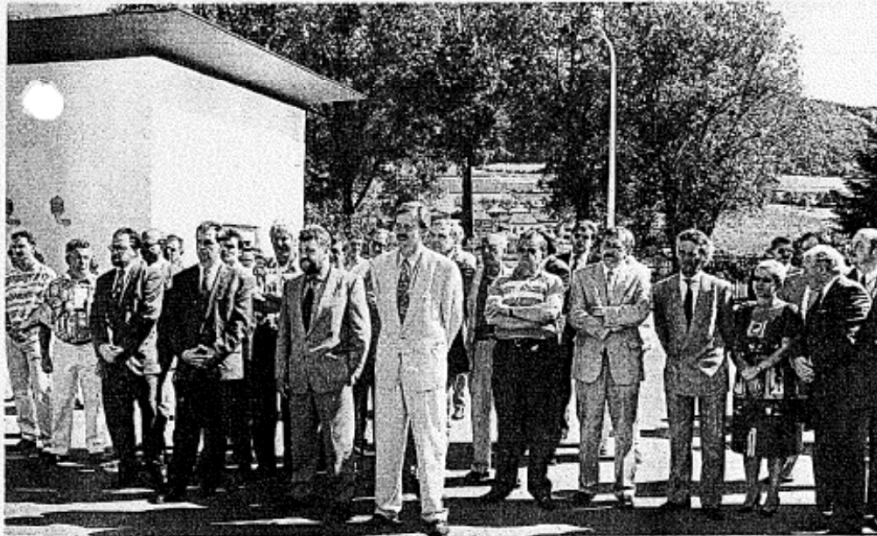
Um die zur Modernisierung notwendigen Finanzmittel aufzutreiben zu können, so Alex Bodry, müßten die derzeit zur Verfügung stehenden Beträge nahezu verdoppelt werden, was über die normale Speisung des Staatshaushalts nicht zu erreichen sei.

Zur Schaffung der zusätzlichen Investitionsmittel stellte der Umweltminister die Einführung einer landesweiten einheitlichen Abwassertaxe in Aussicht, die er mit 15 F pro verbrauchten Kubikmeter Wasser bezifferte. Damit liege dann der Wasserpreis in Luxemburg noch immer unter den im Ausland zu zahlenden Sätzen, die teilweise den drei- bis vierfachen unseres Wasserpreises ausmachten.

In seinen weiteren Ausführungen sah der Minister die Schaffung von interkommunalen Syndikaten zur Wartung der Kläranlagen als Notwendigkeit an, damit die hier getätigten Milliardeninvestitionen entsprechend gewartet werden können.

Zum Schluß appellierte er an die Gemeinden, ihren Einwohnern und Schulklassen die Anlage Bleesbrück zugänglich zu machen, damit diese sähen, wo ihr Geld investiert werde und so Verständnis für diese Ausgaben aufbrächten.

Ein Besuch der modernisierten Anlagen beschloß diese Einweihungsfeier.



Bei der offiziellen Einweihung der modernisierten Kläranlage auf Bleesbrück

(Photo: Armand Thill)



Klenghouschent

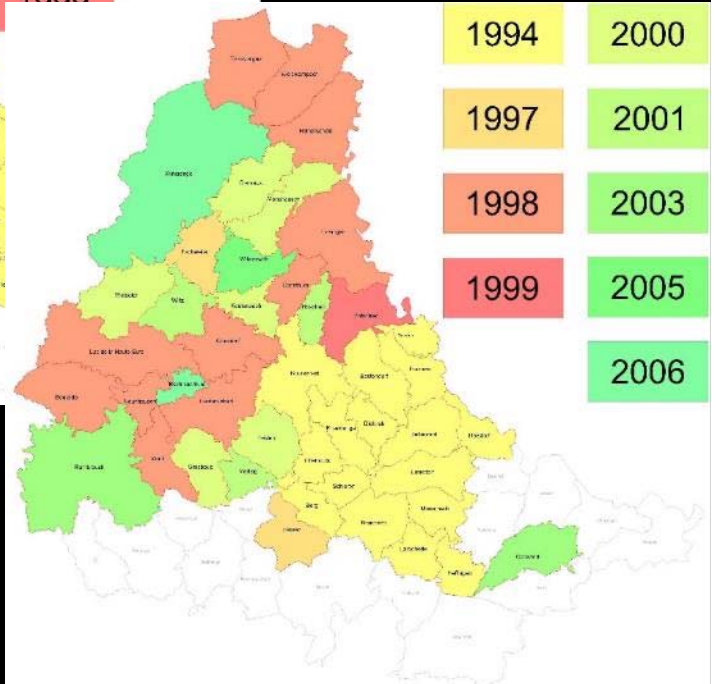
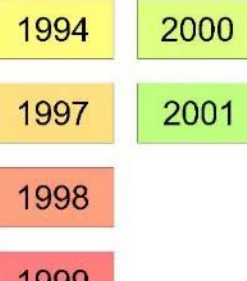
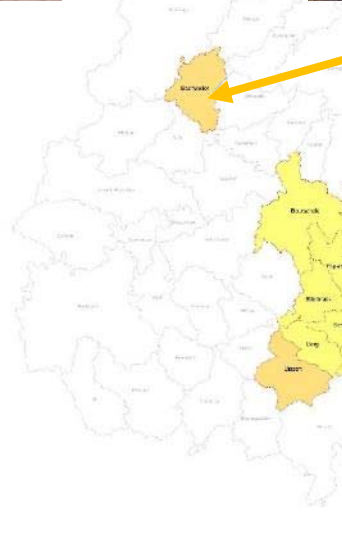
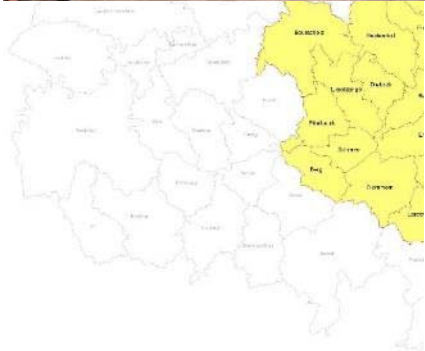
1994



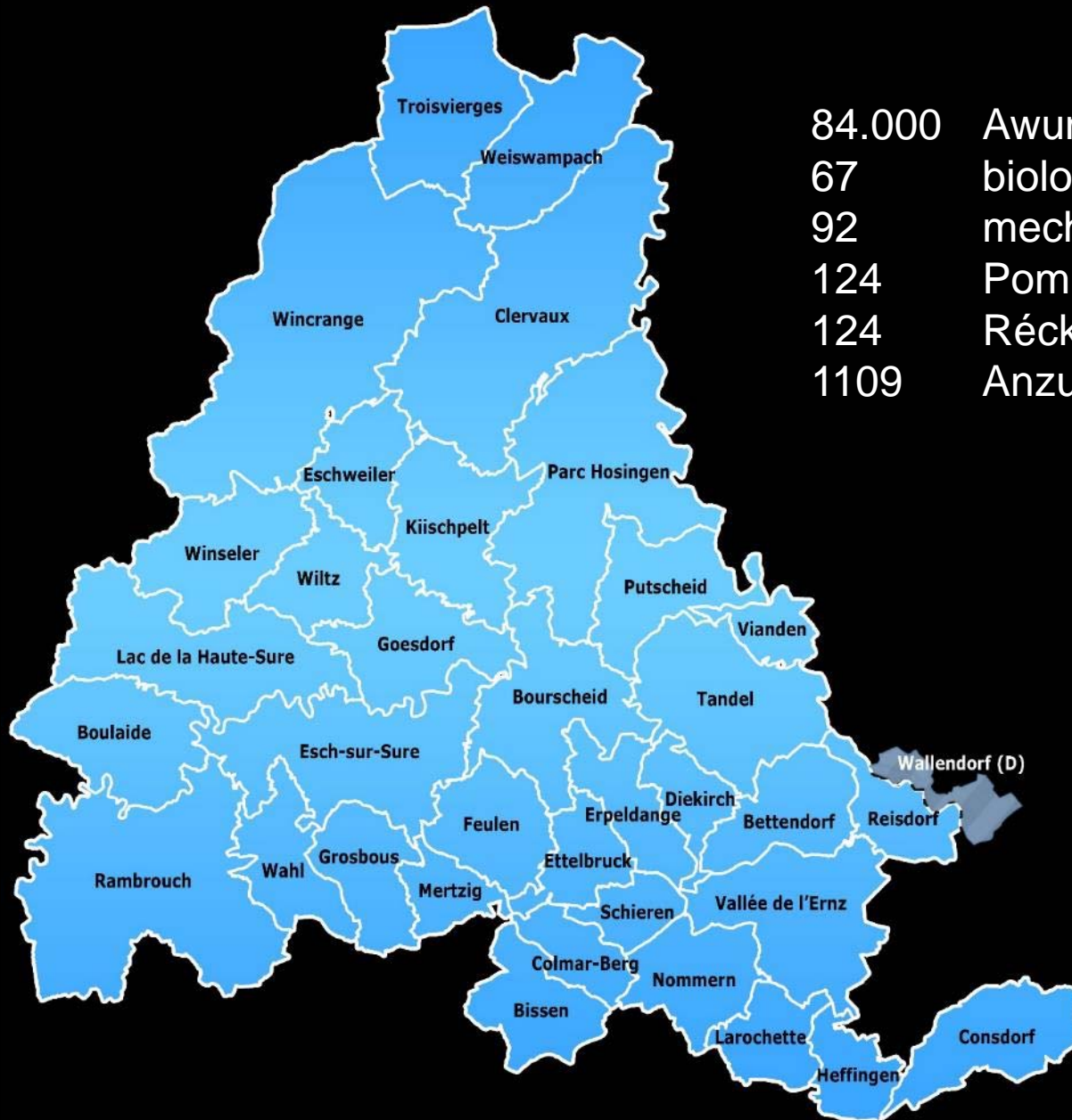
Eeschwëller



Ierpeldeng/Wolz



D'Situatioun haut: 35 (36) Membersgemengen



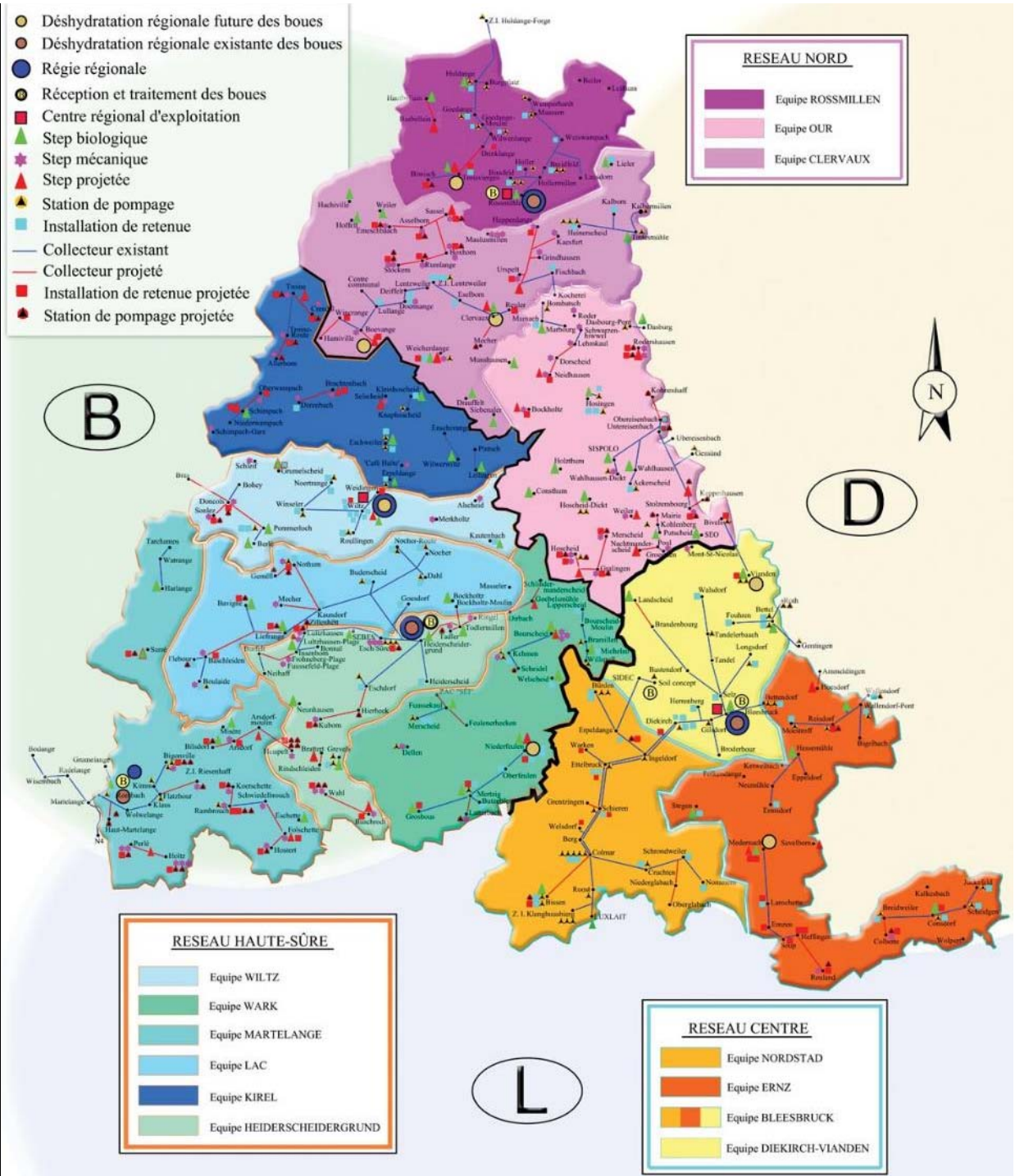
84.000	Awunner
67	biologesch Anlagen
92	mechanesch Anlagen
124	Pompelestatiounen
124	Réckhaltebecken
1109	Anzugsgebitt [km ²]

**Vereelsten an
iwwerlaaschten Anlagen
woren d'Regel**

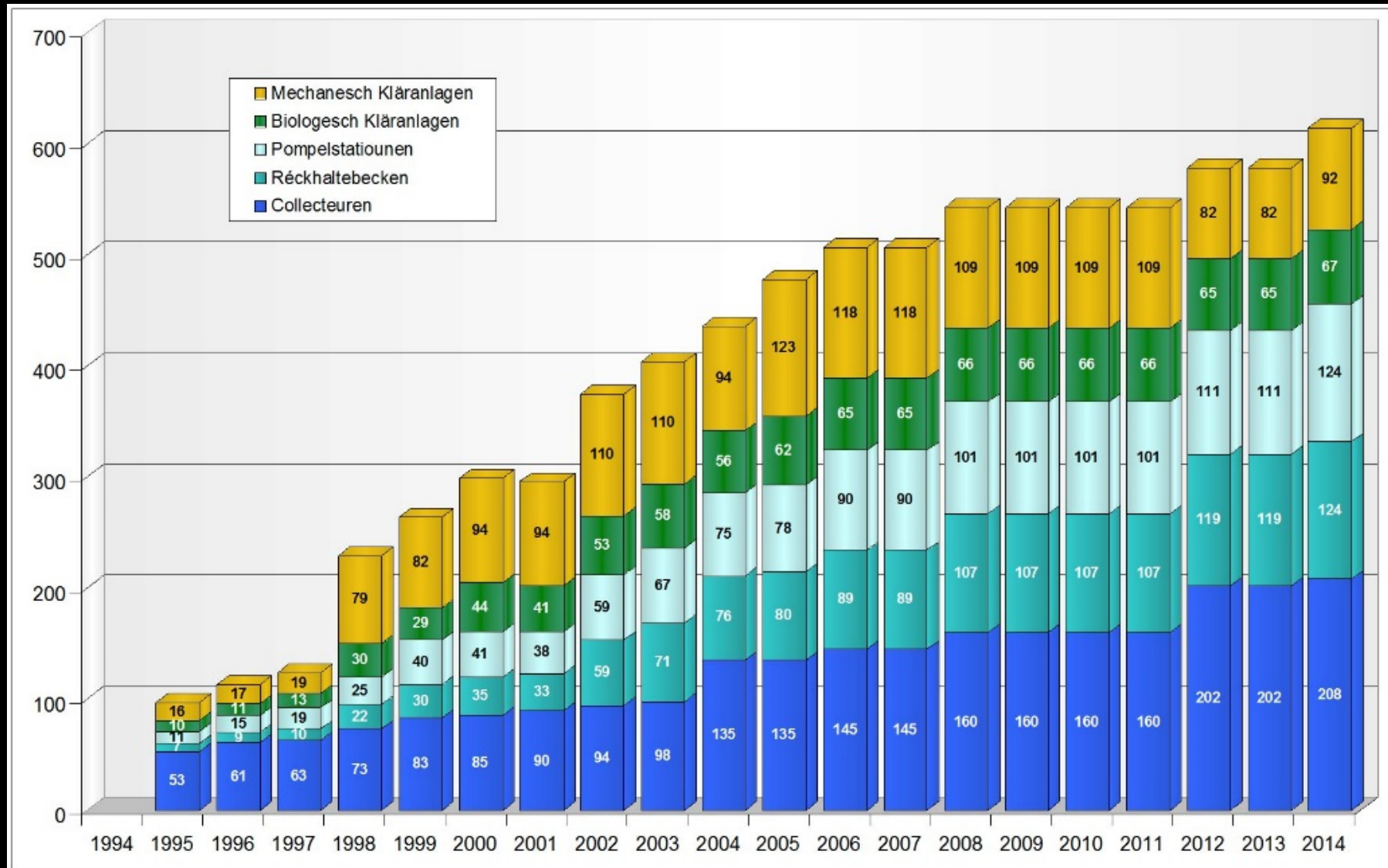


D'Ofwaasserentsuergung
am ländleche Raum:

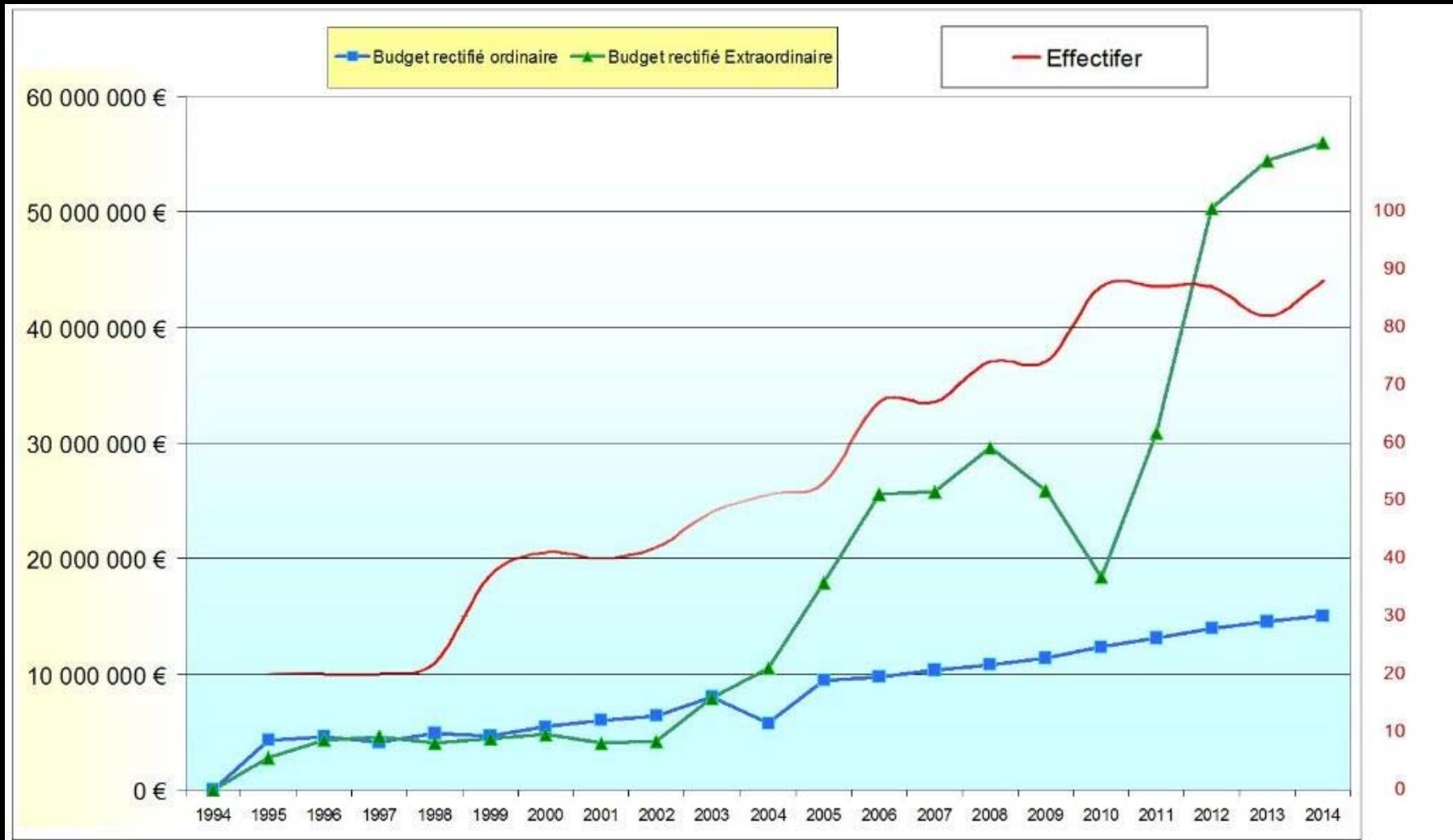
eng komplex Aufgab



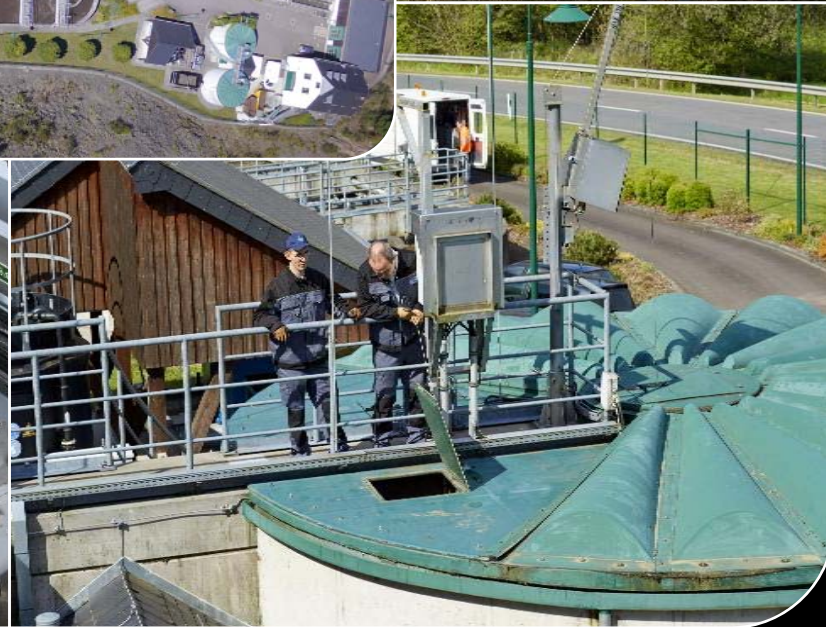
D'Evolution vum Patrimoine



D'Investissementen an den Effectif



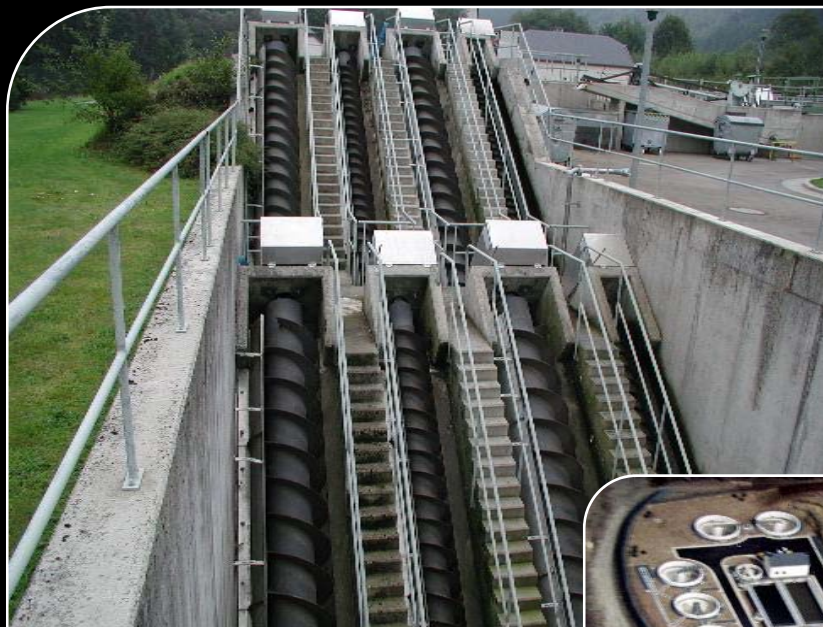
D'Klärānlag op der Rossmillen



D'Klärnlag am Heischtergronn



D'Klāranlag vu Rombech-Marteleng



Reisduerf-
Wallenduerf
(L)



Wallendorf
(D)



Stolzebuerg
(L)



Büttel (L)



Roth (D)



Dasburg (D)



Neierburg
(D)



Marteleng
(L)



Huldang-
Schmëtt (B)



D'Klärnlag vun der Blesbréck – di haiteg Situatioun



D'Kläränlag vun der Blesbréck – geplangten Investitiounen

- Devis : **81.000.000 TTC**
- Fonds pour la Gestion de l'Eau (FGE): **46.300.000 TTC**
- Ofgeschlossenen Aarbechten **5.529.900 TTC**
- Ministère de l'Intérieur: *nach net bestëmmt*
- SIDEN: *nach net bestëmmt*
- Fonds pour la Protection de l'Environnement: **2.000.000 TTC**

D'Klärnlag vun der Blesbréck – di geplangte Situatioun

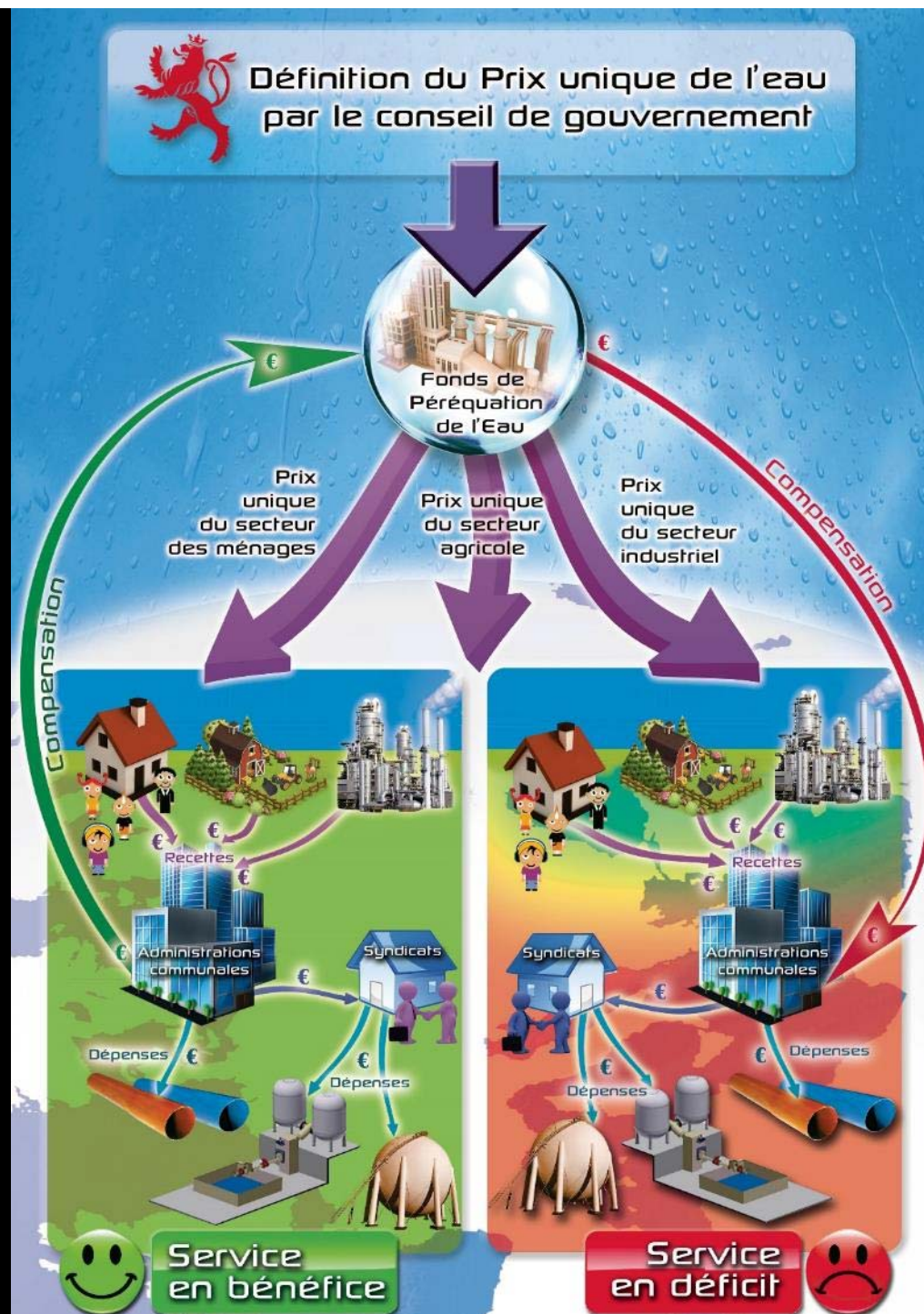


D'Klärnlag vun der Blesbréck



Den
Einheitswaasserpräis:

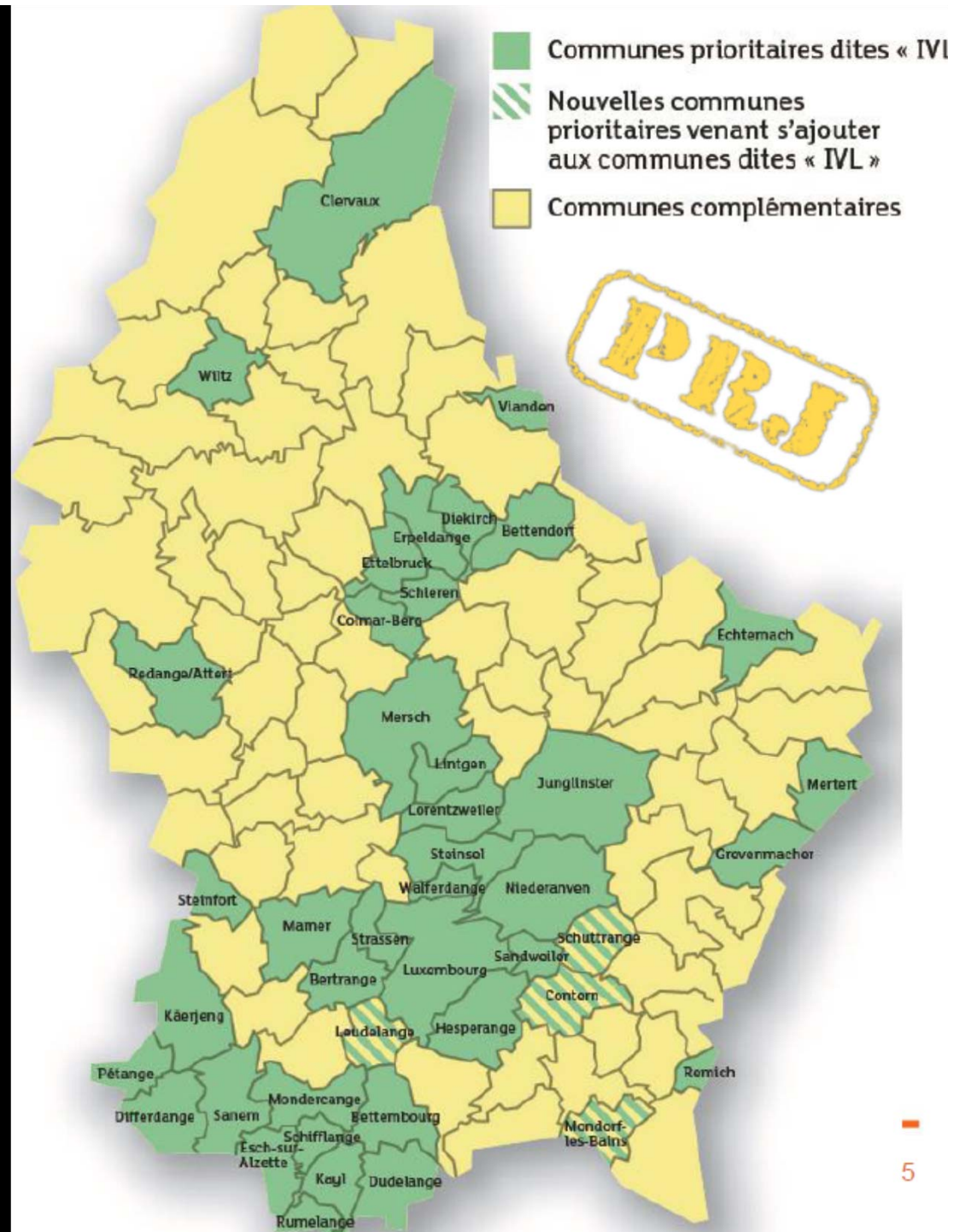
ee gerechten a
solidareschen Ëmgang
mateneen



D'Plans
sectoriels:

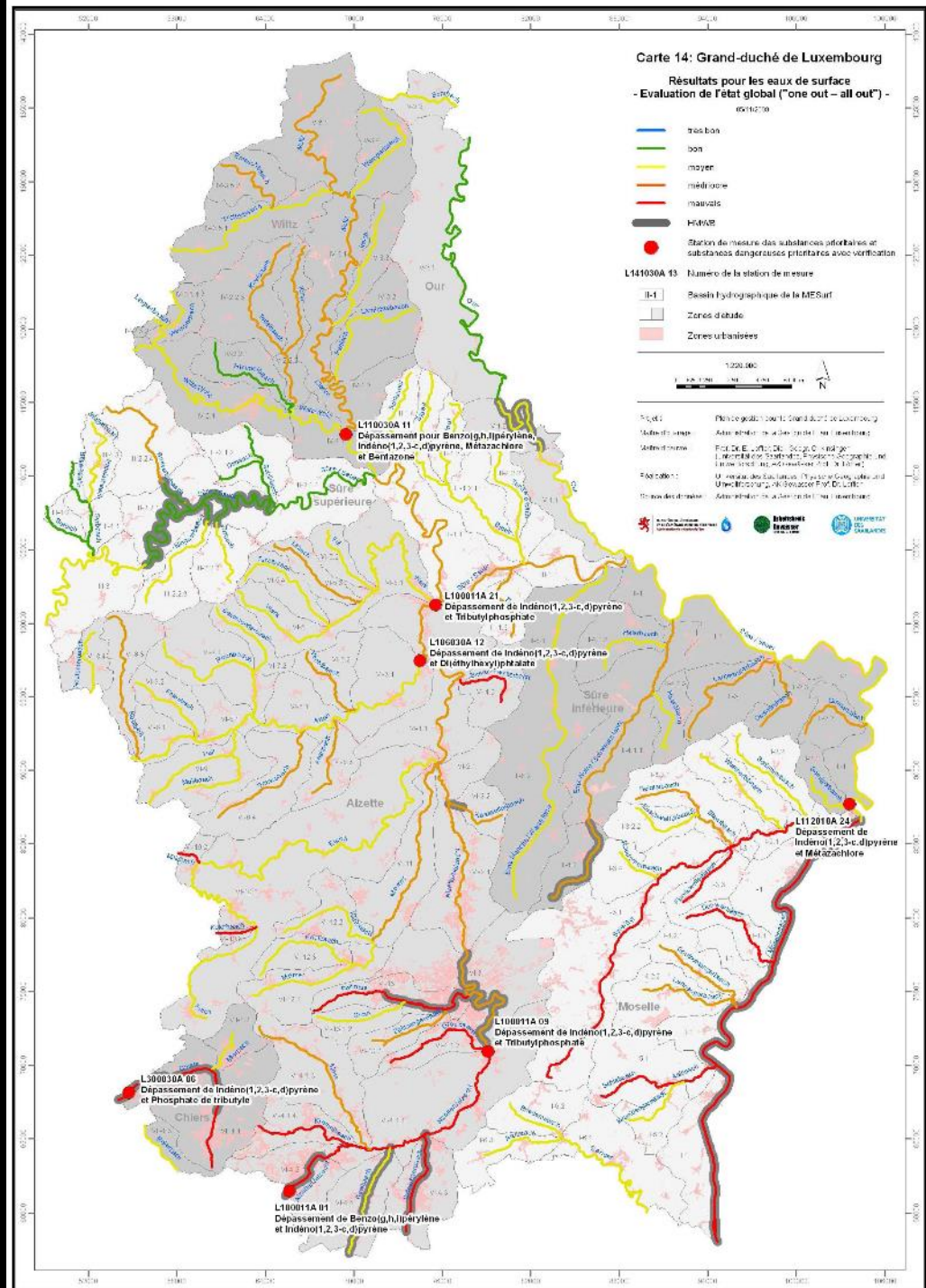
de Wuesstem ass
wichtig fir d'Rentabilitéit
vun den Infrastrukturen

De Wuesstem ass awer
keng Décisioun vun der
lokaler Politik



Den Zoustand vun eise
Gewässer:

nëmme 7% vun de
Fleissgewässer erreechen
den « bon état »
Stand (11/2013)





Villmools Merci fir di gutt
Zesammenaarbecht an di wäertvoll
Ënnerstëtzung an den leschten 20 Joer!

E ganz spezielle Merci....



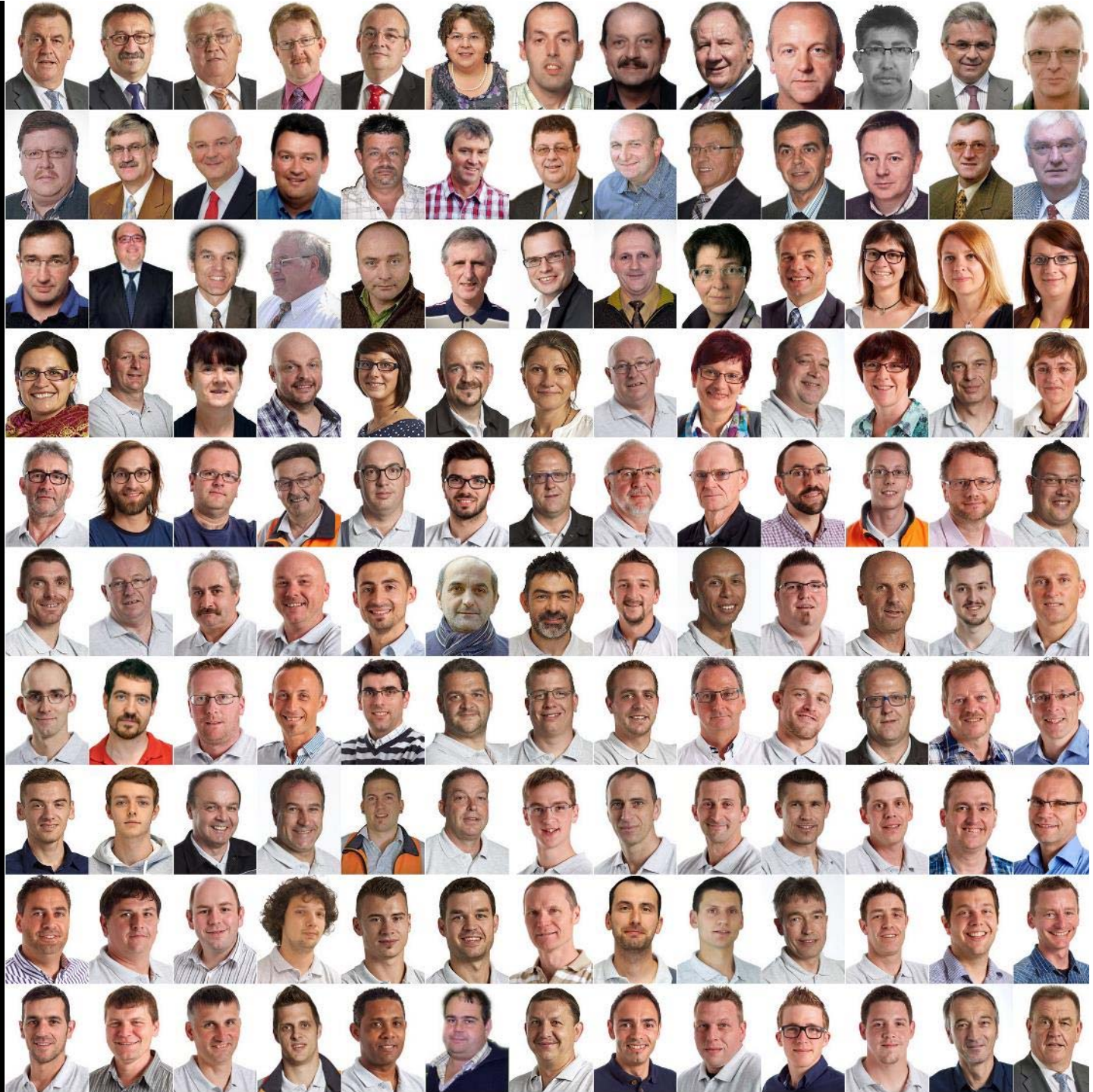
Erny Rassel
President vun 1994-2006
Éirepresident vun 2006 un



Jean-Pierre Feller
Direkter vun 1994-2013
Éirendirekter vun 2013 un

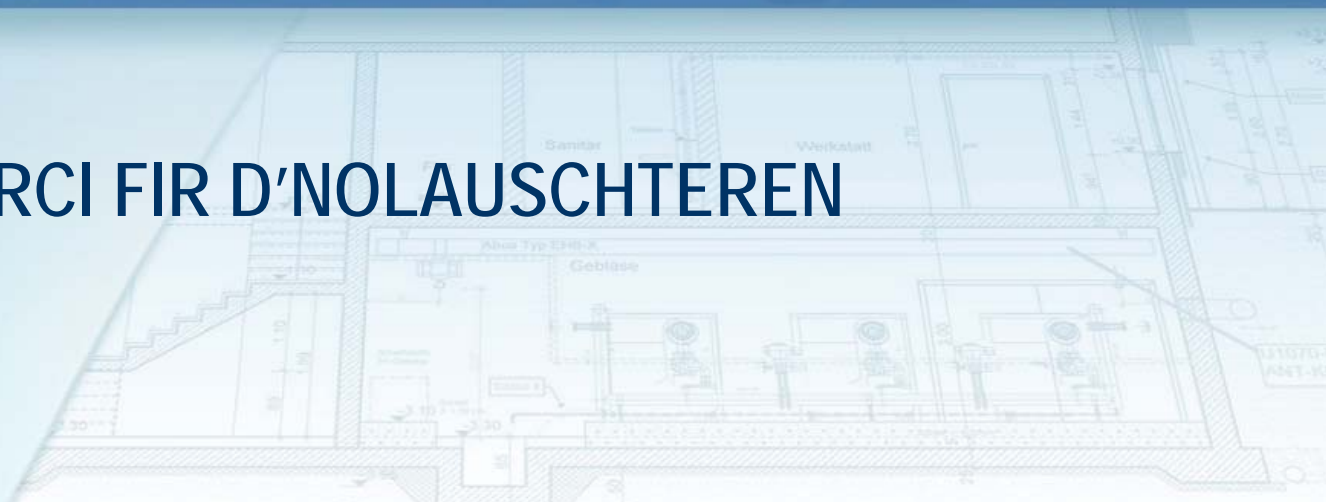
De SIDEN:

Eng grouss
Famill





MERCI FIR D'NOLAUSCHTEREN





**20
ans**

SIDEN



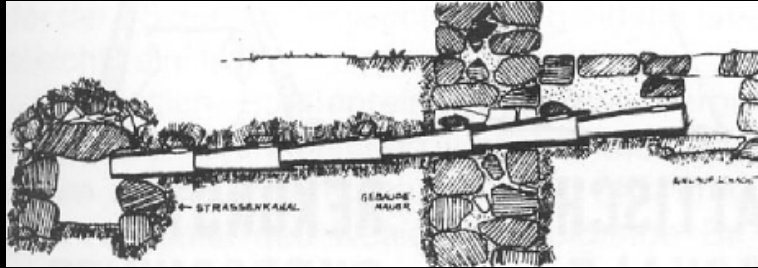


Syndicat Intercommunal
de Dépollution des Eaux
résiduares du Nord

The background of the slide is a collage of images related to water treatment and engineering. It includes a large circular tank, a control room with many monitors and cables, a white van with its back open, a surveying instrument on a tripod, and a laboratory setup with glassware. A technical drawing or blueprint is visible at the bottom of the collage.

Här Roland Schaack
Ingénieur-Directeur





6.000 viru Christus - Ephesus



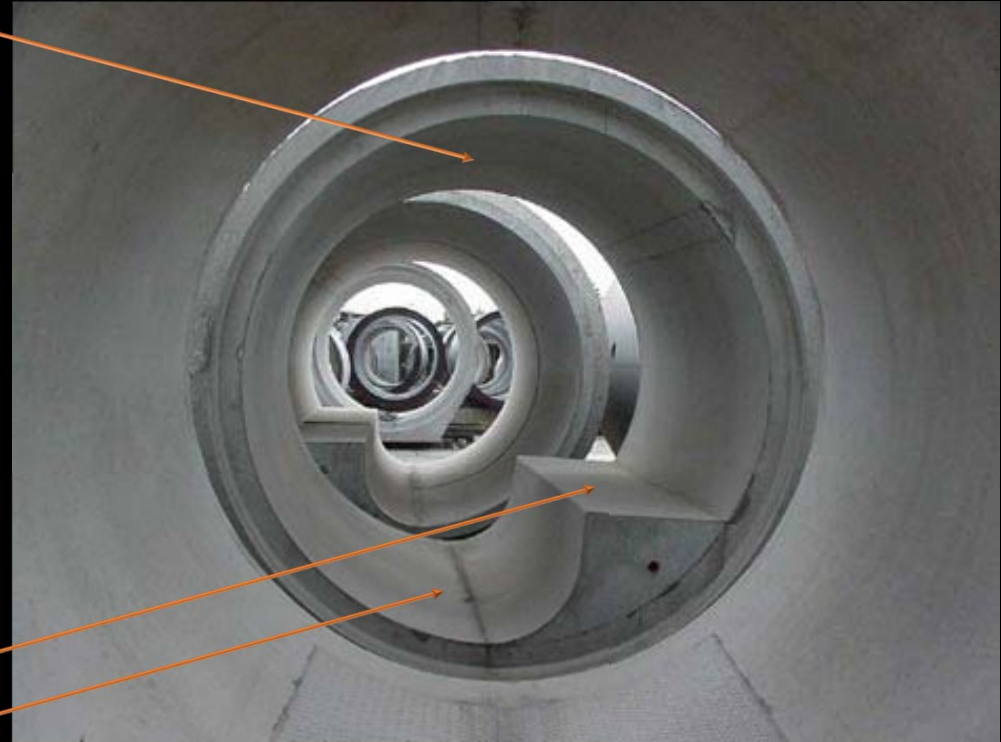
600 viru Christus - Griechenland



3.750 viru Christus - Mesopotamien



400 viru Chr. – Cloaca Maxima



Haut – Stolbetonsrouer

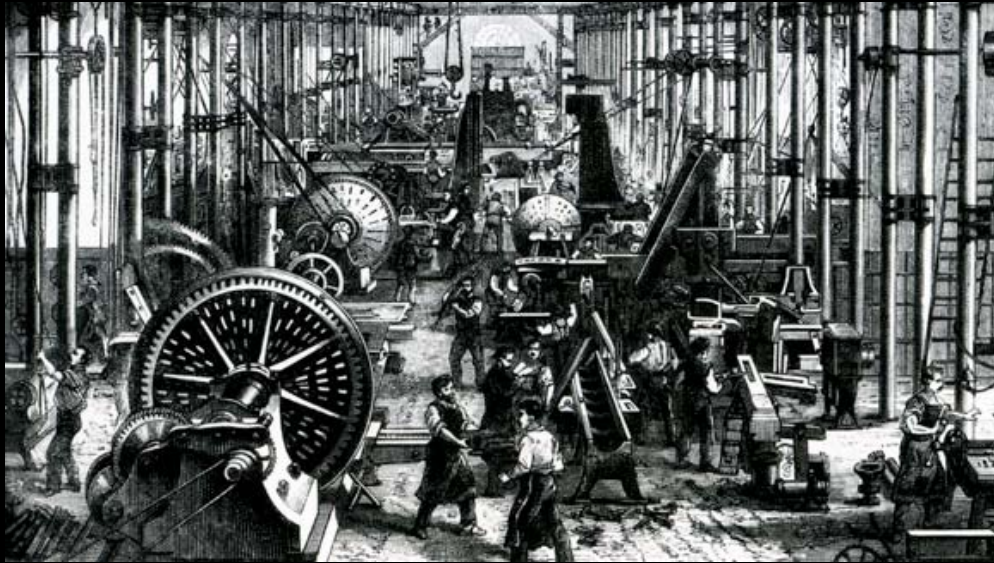


Mëttelalter bis 17. Joerhonnert –
Ofwaassertechnik geet verluer

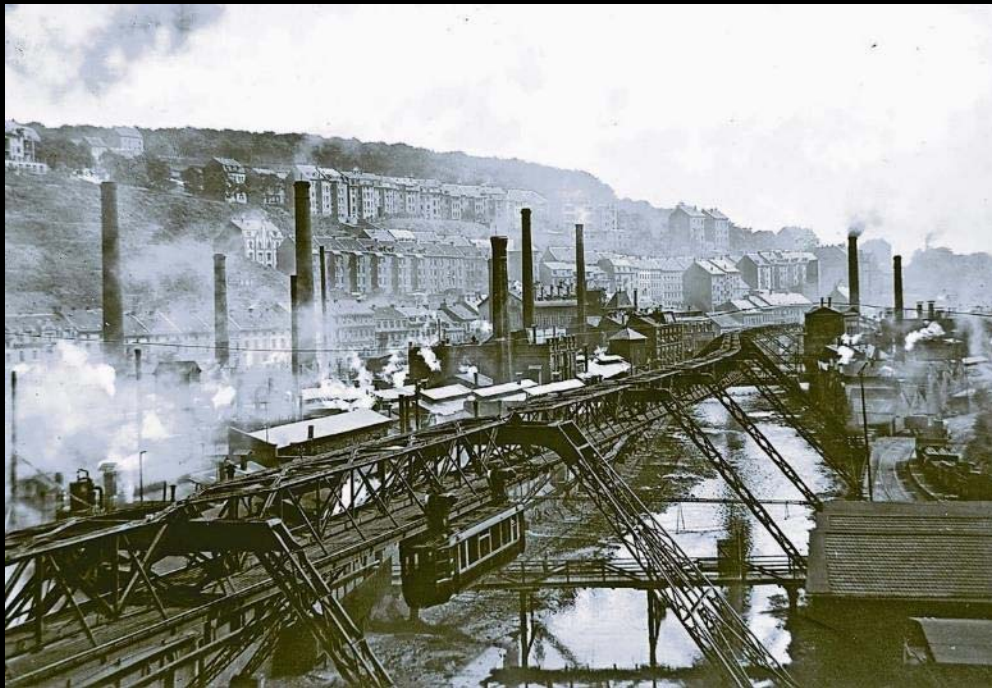


Konsequenz:

Pescht, Typhus an Cholera



19. Joerhonnert - Industrialiséirung



19. Joerhonnert –
Industrialiséirung



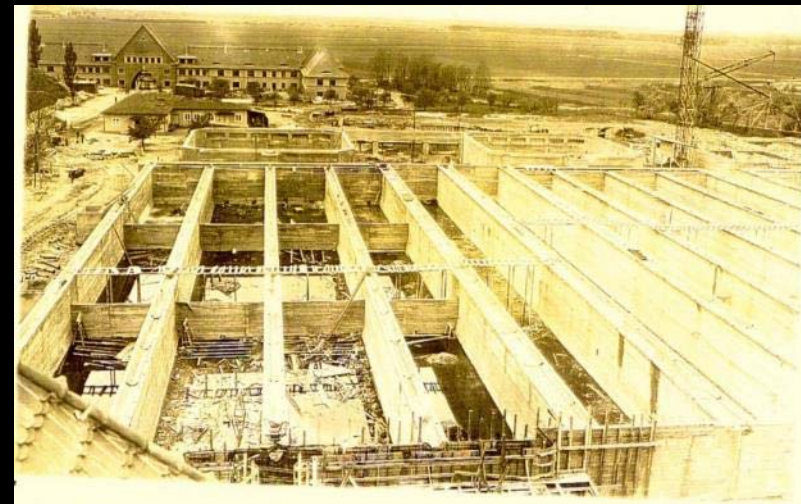
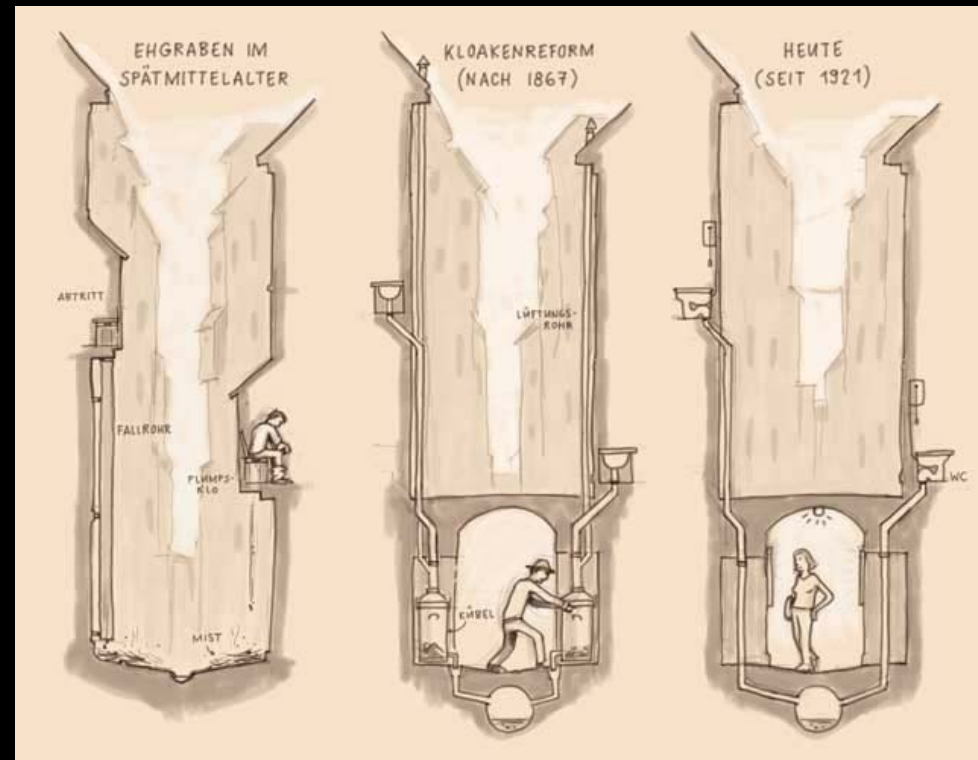
Konsequenz:
Ëmweltverschmutzung



D'Natur setzt hir Grenzen



Ufanks 20. Joerhonnert
Ëmweltbewosstsinn klëmmt
Kanaliséierung a Klärung
entwéckele sech





Kläranlag Schöffleng



Kläranlag Miersch



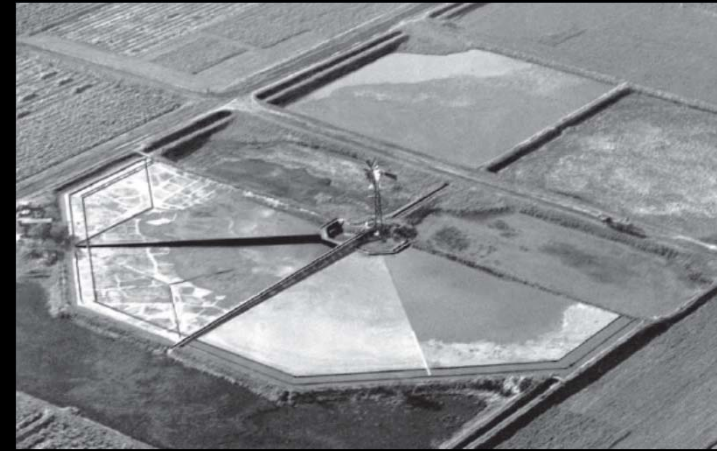
Kläranlag Beggen



Kläranlag Blesbréck



19. Joerhonnert - Drockentwässerung
an den Ennergrund

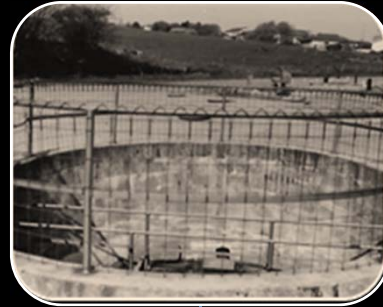


Rieselfelder an Daitzschland



Emscherbrunnen mit
biologischer Stufe

Verschiede
Klärtechniken hunn sech
entwéckelt



D'Chantier'en vun deemols



De Betrib ass oft
vernoléisseg ginn

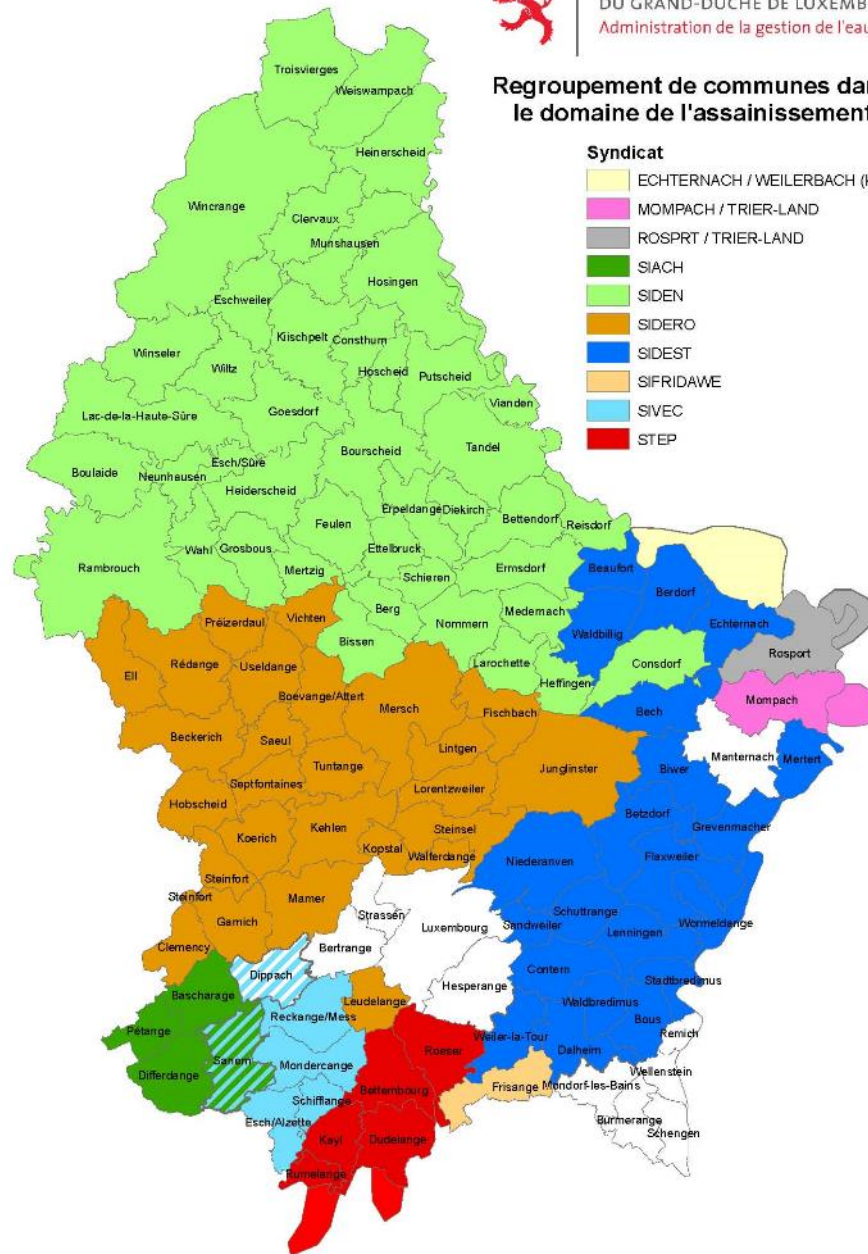




Regroupement de communes dans le domaine de l'assainissement

Syndicat

- ECHTERNACH / WEILERBACH (KAEW)
- MOMPACH / TRIER-LAND
- ROSPRT / TRIER-LAND
- SIACH
- SIDEN
- SIDERO
- SIDEST
- SIFRIDAWE
- SIVEC
- STEP





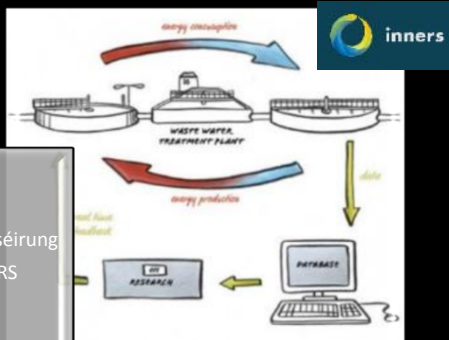
Heischtergronn



Rossmillen



Blesbréck



Energieoptimisierung
mit INNERS



4. Reinigungsstufe



Sécherheit
Iwwert
GPS



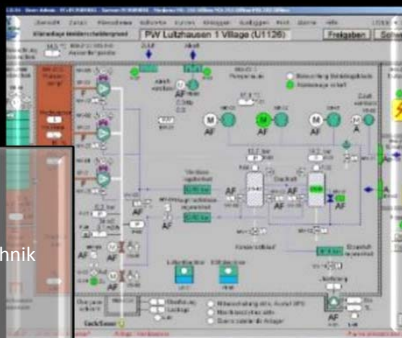
Kamerawon



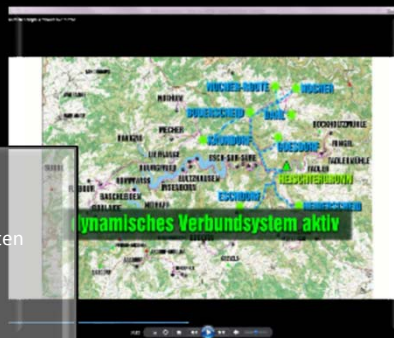
Spullcamion



Videoiwwerwachung



Fernwirktechnik

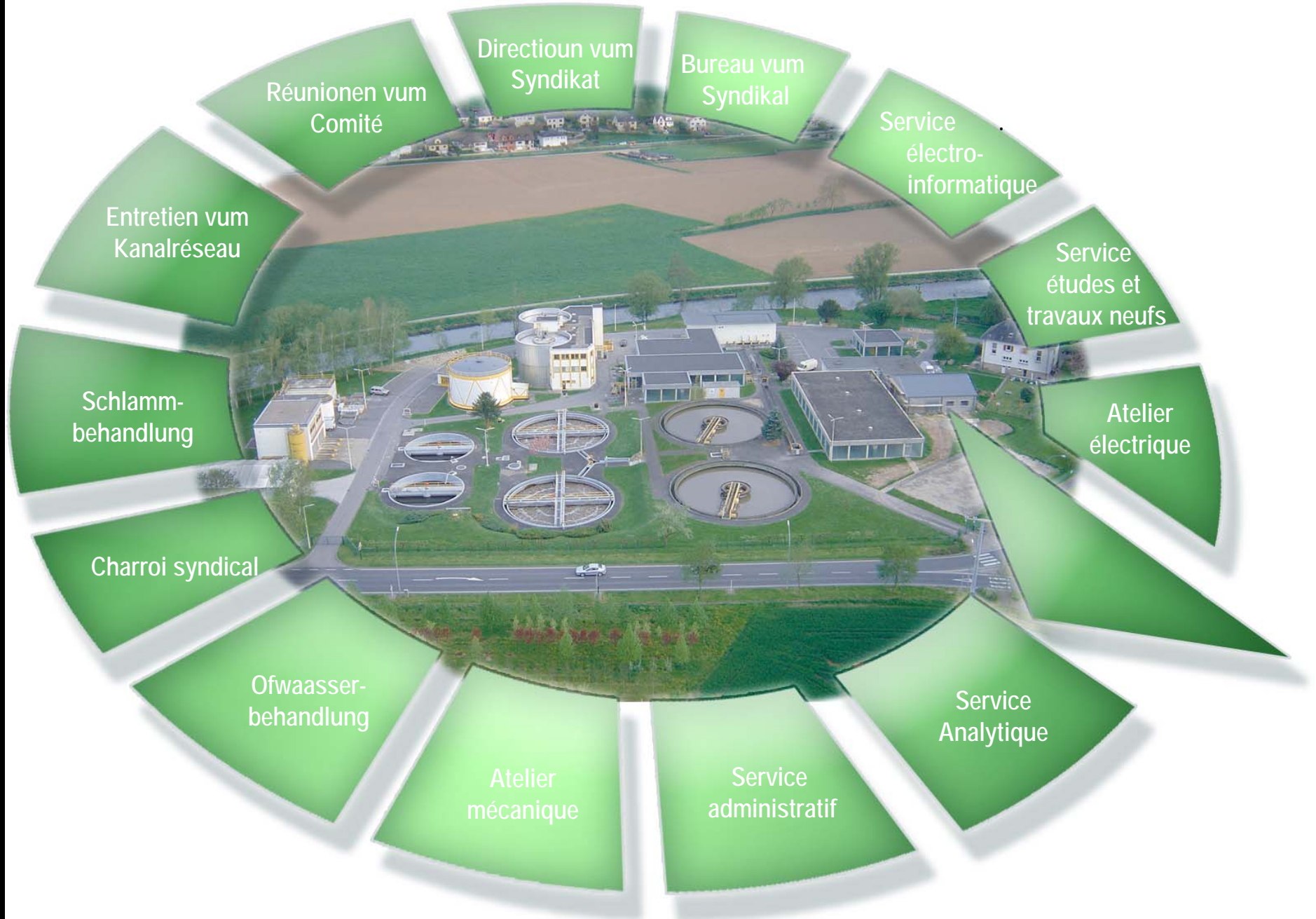


Intelligenten
Reseau



Geograohischen
Informations
System

D'Servicer vum SIDEN





De SIDEN – eng staark Equipe

D'Prozeduren....



an d' « Simplification administrative » !?





D'Herausforderunge vu muer...



...mat neien Technike meeschten



Autorisationen ausgestallt

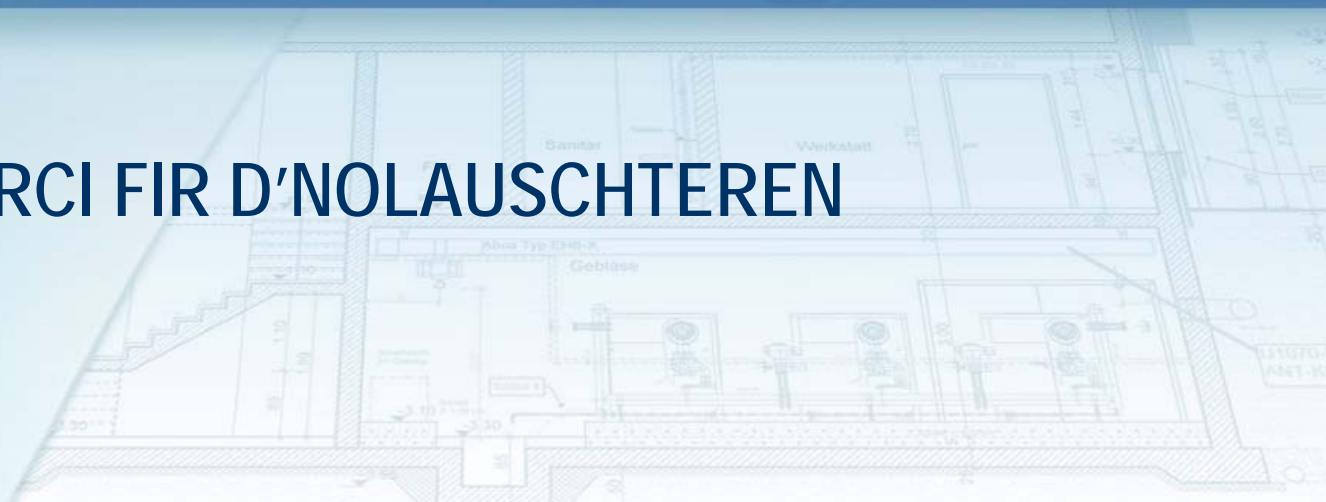




**Missioun
erfëllt**



MERCI FIR D'NOLAUSCHTEREN



D'Skulptur:
« *SIDEN 1994 - 2014* »

vum Wim Horsmans

Kënschtler
a
SIDEN-GIS-Spezialist





SIDEN

Syndicat Intercommunal
de Dépollution des Eaux
résiduares du Nord